

ifo Konjunkturtest Mai 2014 in Kürze: Deutsche Wirtschaft legt eine Verschnaufpause ein¹

Der ifo Geschäftsklimaindex für die gewerbliche Wirtschaft Deutschlands ist im Mai auf 110,4 Punkte gefallen. Im Vormonat hatte er einen Wert von 111,2. Die aktuelle Geschäftslage wurde nicht mehr ganz so gut beurteilt wie im April. Die Unternehmen blicken zudem etwas weniger optimistisch auf den weiteren Geschäftsverlauf. Die deutsche Wirtschaft legt eine Verschnaufpause ein.

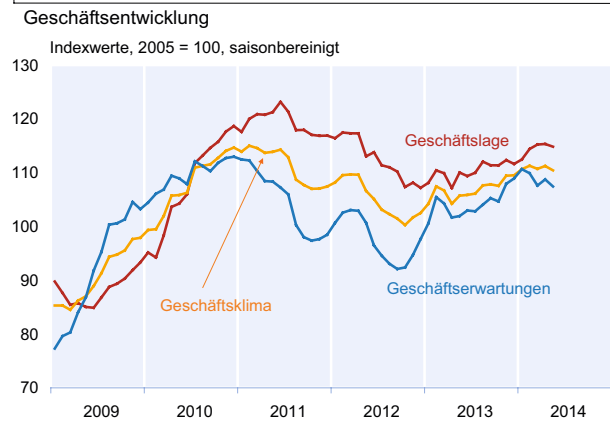
Der Geschäftsklimaindex ist in allen Branchen gesunken. Der stärkste Rückgang wurde im Großhandel verzeichnet. Auch nahezu alle Teilindices – Geschäftslage und -erwartungen – sind gesunken. Die beiden Ausnahmen sind die aktuelle Lage im Verarbeitenden Gewerbe sowie der Geschäftsausblick im Dienstleistungssektor.

Das ifo Beschäftigungsbarometer für die gewerbliche Wirtschaft Deutschlands, einschließlich des Dienstleistungssektors, ist im Mai von 107,4 auf 106,9 gesunken. Jedoch wird die Mitarbeiterzahl insgesamt weiterhin steigen, wenn auch langsamer. Die höchste Einstellungsbereitschaft liegt weiterhin beim Dienstleistungssektor. Im Verarbeitenden Gewerbe ist das Beschäftigungsbarometer unverändert geblieben. Hier ist weiterhin Zurückhaltung bei Neueinstellungen zu spüren. Im Baugewerbe gab das Beschäftigungsbarometer erneut nach. Mehr Beschäftigung ist hier zunächst nicht zu erwarten. Obwohl im Handel das Barometer leicht nachgab, ist weiterhin eine leicht positive Einstellungsbereitschaft zu erkennen. An den expansiven Personalplänen im Dienstleistungsgewerbe hat sich nichts geändert.

Im Verarbeitenden Gewerbe ist der Geschäftsklimaindex auf hohem Niveau etwas gesunken. Die Bewertung der aktuellen Lage hat sich zwar minimal verbessert. Ein Grund war die steigende Produktion und die rege Nachfrage. Jedoch blickten die Industriefirmen etwas weniger optimistisch auf den zukünftigen Geschäftsverlauf. Vom Export wurden weiterhin verstärkt Impulse erwartet. Im Investitionsgütergewerbe gab das Geschäftsklima nach zuletzt sechs Anstiegen in Folge etwas nach. Obwohl sich die bisher sehr gute Lage weiter verbesserte, waren die Geschäftserwartungen etwas weniger optimistisch als im Vormonat. Dies steht im Kontrast zu den erneut gestiegenen Exporterwartungen, die auf den höchsten Wert seit mehr als einem Jahr gestiegen sind. Die Lagerbestände konnten wieder aufgefüllt werden. Erstmals seit einem Jahr erwarten die Firmen keine Preissteigerungen. Im Konsumgüterbereich stieg der Geschäftsklimaindex. Die aktuelle Lage verbesserte sich deutlich, während die befragten Unternehmer erstmals seit fast einem Jahr leicht skeptisch mit Blick auf den weiteren Geschäftsverlauf waren. Die Produktion kann-

¹ Die ausführlichen Ergebnisse des ifo Konjunkturtests, Ergebnisse von Unternehmensbefragungen in den anderen EU-Ländern sowie des Ifo World Economic Survey (WES) werden in den »ifo Konjunkturperspektiven« veröffentlicht. Die Zeitschrift kann zum Preis von 75,- EUR/Jahr abonniert werden.

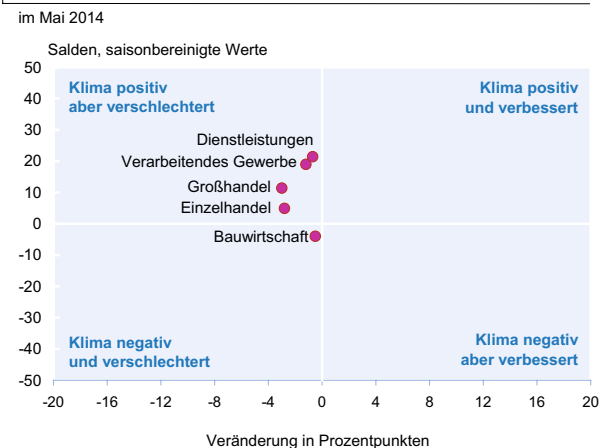
Abb. 1
Gewerbliche Wirtschaft^{a)}



^{a)} Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Groß- und Einzelhandel.

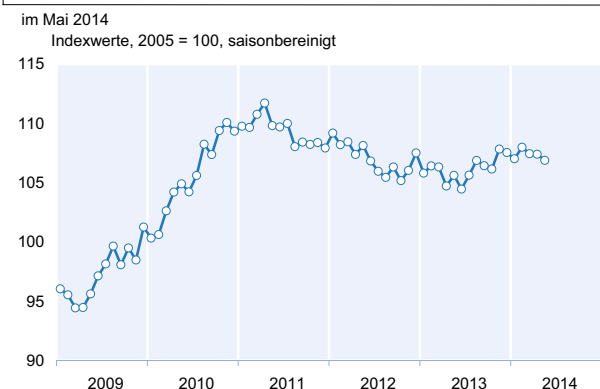
Quelle: ifo Konjunkturtest.

Abb. 2
Geschäftsklima nach Wirtschaftsbereichen



Quelle: ifo Konjunkturtest.

Abb. 3
ifo Beschäftigungsbarometer Deutschland
Gewerbliche Wirtschaft^{a)}

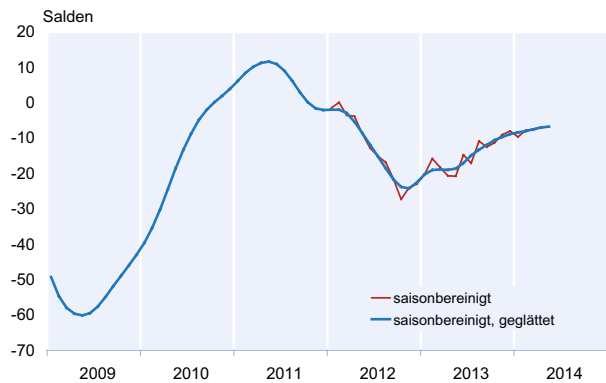


^{a)} Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Groß- und Einzelhandel, Dienstleistungssektor.

Quelle: ifo Konjunkturtest.

te wieder gesteigert werden, und für die nahe Zukunft gingen die Firmen von einer weiteren Ausweitung aus. Im Ernährungsgewerbe ist der Geschäftsklimaindikator nach der Abkühlung im April wieder in den positiven Bereich zurückgekehrt. Insbesondere die aktuelle Lage wurde deutlich positiver bewertet, aber auch die Geschäftserwartungen für die kommenden sechs Monate waren von weniger Skepsis geprägt. Die Produktionspläne waren daher wieder stärker auf Expansion ausgerichtet als zuletzt. Im Fahrzeugbau gab das Geschäftsklima auf hohem Niveau etwas nach. Während die Unternehmen nochmals zufrieden waren mit ihrer gegenwärtigen Geschäftssituation, konnte der sehr große Optimismus aus dem Vormonat nicht gehalten werden. Beide Indices liegen jedoch weiterhin deutlich über ihrem langfristigen Durchschnitt. Nachdem die Lagerbestände in den letzten neun Monaten stets als zu klein beurteilt wurden, galten diese im Mai als optimal. Treibende Kraft war weiterhin der Export. Es wurden erneut starke Impulse vom Auslandsgeschäft erwartet. Die Beschäftigungsdynamik war jedoch leicht negativ.

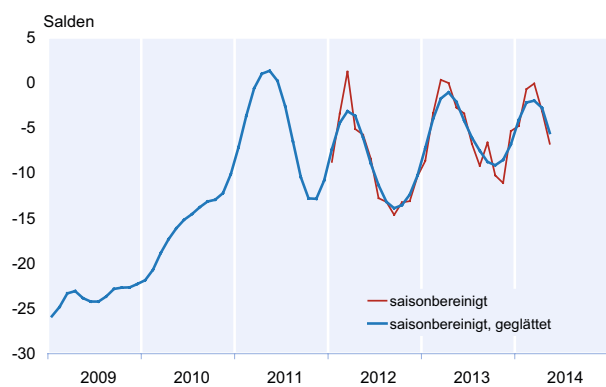
Auch im **Bauhauptgewerbe** gab der Geschäftsklimaindex etwas nach. Die Baufirmen waren etwas weniger zufrieden mit ihrer aktuellen Geschäftslage als im April. Auch der Ausblick auf das zukünftige Baugeschäft trübte sich weiter ein. Der Auslastungsgrad der Gerätekapazitäten sank leicht von 74,5 auf 73,7% und lag damit in etwa auf Vorjahresniveau. Wie vor Jahresfrist meldeten 30% der Testteilnehmer Produktionsbehinderungen. Allerdings spielte bei der Befragung 2014 lediglich Auftragsmangel eine signifikante Rolle. Witterungseinflüsse führten dagegen höchst selten zu nennenswerten Beeinträchtigungen. Im Durchschnitt der Baupartnen reduzierte sich die Reichweite der Auftragsbestände von 2,9 auf 2,8 Produktionsmonate. Vor einem Jahr lag dieser Wert bei 3,1 Monaten; die Beurteilung der Auftragsreserven fiel gegenüber damals merklich zurückhaltender aus. Die Firmenmeldungen lassen erkennen, dass die Preise für Bauleistungen seltener angehoben werden konnten als zuletzt. Auch für die kommenden Monate gingen die Unternehmen von geringeren Preiserhöhungsspielräumen aus. Der Personalbestand dürfte sich im Lauf der nächsten drei bis vier Monate nur noch geringfügig erhöhen. Entsprechend den Ergebnissen der Mai-Sonderfrage rechnete per saldo ein Zehntel der im Bauhauptgewerbe tätigen Unternehmen damit, dass ihre Auftragsbestände in den nächsten zwei Monaten aufgrund derzeitiger Anfragen, Submissionsergebnissen und Auftragsverhandlungen zunehmen werden. Bei der Befragung vor einem Jahr lag dieser Saldowert mit + 16 Prozentpunkten noch auf einem merklich höheren Niveau. Insbesondere die im gewerblichen Hochbau bzw. Wohnungsbau tätigen Firmen (Saldowerte von + 16 bzw. + 13 Prozentpunkten) erwarteten steigende Auftragsreserven. Im öffentlichen Hochbau gingen dagegen per saldo 10% der Befragten von Einbußen in den kommenden beiden Monaten aus. Wie im Hochbau überwogen auch im

Abb. 4**Verarbeitendes Gewerbe^{a)}****Beurteilung des Auftragsbestandes**

Salden aus den Prozentsätzen der Meldungen "verhältnismäßig groß" und "zu klein".

a) Ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung.

Quelle: ifo Konjunkturtest.

Abb. 5**Bauhauptgewerbe****Preiserwartungen**

Salden aus den Prozentsätzen der Meldungen über steigende und sinkende Baupreise.

Quelle: ifo Konjunkturtest.

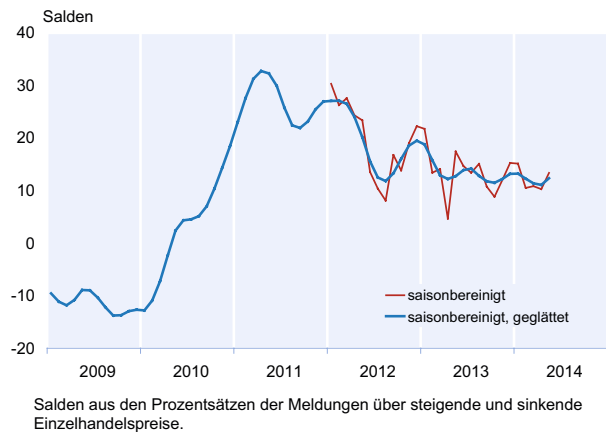
Tiefbau die optimistischen Einschätzungen. Die Straßenbauunternehmen (Saldowert: + 7 Prozentpunkte) waren dabei weniger zuversichtlich als die in den übrigen Tiefbaubereichen tätigen Unternehmen (+ 9 Prozentpunkte). Im Tiefbau trübte sich das Geschäftsklima wieder ein, lag jedoch weiterhin deutlich über seinem langfristigen Durchschnitt. Die Baufirmen berichteten von einer nahezu unveränderten Geschäftslage, waren jedoch deutlich pessimistischer bezüglich des weiteren Geschäftsverlaufs. Die Geräteauslastung sank von 76,1% auf 73,8% und lag damit noch über dem Vorjahreswert. Bei den Bautätigkeitsbehinderungen spielte vor allem der Auftragsmangel eine große Rolle. Knapp ein Drittel der Firmen berichteten über fehlende Aufträge. Im Hochbau hingegen stieg der Geschäftsklimaindex. Die Baufirmen waren etwas weniger zufrieden mit ihrer aktuellen Geschäftslage, jedoch hellten sich die Geschäftserwartungen deutlich auf. Die Geräteauslastung konnte im Mai leicht gesteigert werden. Nur noch 17% der Unternehmen

berichteten von Auftragsmangel als Hinderungsgrund für die Bautätigkeit.

Im **Großhandel** ist der Geschäftsklimaindex merklich gefallen, nachdem er zuvor im April stark gestiegen war. Während sich die Bewertung der aktuellen Geschäftslage erheblich verschlechterte, sanken die Erwartungen der Unternehmen nur minimal. Trotz sich verringernder Lagerbestände wurde die expansive Orderpolitik etwas zurückgefahren. Bei der Anzahl der Beschäftigten ist keine größere Dynamik zu erwarten. Im Konsumgütergroßhandel waren die befragten Unternehmer merklich optimistischer im Hinblick auf den weiteren Geschäftsverlauf. Jedoch trübte sich die Lage deutlich ein. Insgesamt fiel deshalb der Geschäftsklimaindikator. Bei sinkenden Lagerbeständen soll die Bestelltätigkeit weiter ausgebaut werden. Die Beschäftigungsdynamik bleibt leicht positiv. Im Produktionsverbundhandel hat sich das Geschäftsklima spürbar abgekühlt. Sowohl zur aktuellen Lage als auch bei den Erwartungen für die nahe Zukunft überwogen die positiven Firmenmeldungen nicht mehr so sehr wie im April. Die Umsätze konnten nicht mehr ganz so stark gesteigert werden wie zuletzt. Obwohl die Firmen weiterhin planten, die Preise zu erhöhen, zeigte sich in der Vergangenheit, dass sie Preissenkungen in Kauf nehmen mussten. Die Nahrungs- und Genussmittelgroßhändler empfanden ihren Geschäftsverlauf in Anbetracht der gestiegenen Nachfrage als sehr günstig. Zudem fielen auch die Erwartungen für die nahe Zukunft optimistischer aus als im Vormonat. Die Betriebe gaben wieder häufiger an, die Verkaufspreise anheben zu wollen. Die Mitarbeiterzahl soll weiter vergrößert werden.

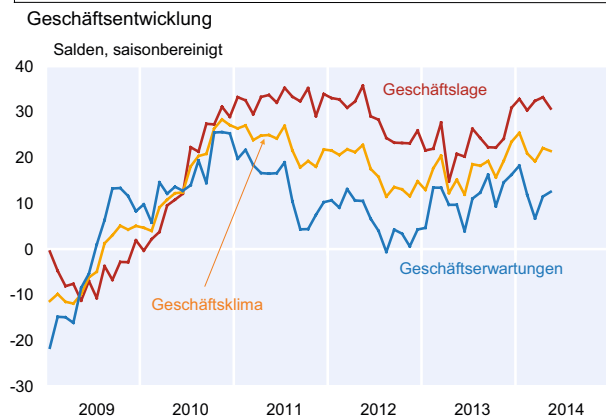
Auch im **Einzelhandel** hat sich das Geschäftsklima deutlich eingetrübt. Die Einzelhändler waren abermals etwas weniger zufrieden mit ihrer aktuellen Geschäftslage. Zudem blicken sie erstmals seit einem halben Jahr per saldo leicht pessimistisch auf die zukünftigen Geschäfte. Bei leicht sinkenden Lagerbeständen soll die Ordertätigkeit weiter leicht zurückgefahren werden. Die Einzelhändler gehen davon aus, in Zukunft verstärkt höhere Preise durchsetzen zu können. Im Nahrungs- und Genussmitteleinzelhandel hat sich das Geschäftsklima spürbar abgekühlt. Die Einzelhändler waren wesentlich weniger zufrieden mit der aktuellen Situation. Zudem ist die Zuversicht bezüglich des weiteren Geschäftsverlaufs in Skepsis umgeschlagen. Bei sinkenden Lagerbeständen bleibt die Bestelltätigkeit weiterhin expansiv ausgerichtet. Die Bereitschaft, neue Mitarbeiter einzustellen, hat nachgelassen. Die Verkaufspreise sollen vielerorts angehoben werden. Im Kfz-Einzelhandel ist der Geschäftsklimaindikator im Mai gestiegen. Die Unternehmen berichteten von einer zufriedenstellenden Geschäftslage, in Bezug auf den zukünftigen Geschäftsverlauf rechneten sie jedoch mit einer Verschlechterung. Zum ersten Mal seit Januar 2012 planten sie moderate Preiserhöhungen. Die Personalpläne waren weiterhin überwiegend auf Einschränkungen

Abb. 6
Einzelhandel
Preiserwartungen



Quelle: ifo Konjunkturtest.

Abb. 7
Dienstleistungen
Geschäftsentwicklung



Quelle: ifo Konjunkturtest.

kungen ausgerichtet. Aufgrund des schönen Wetters war das Geschäftsklima in den Bereichen Bau- und Heimwerkerbedarf, Blumen und Pflanzen sowie bei Sport- und Campingartikel weiterhin sehr gut. Die Baumärkte berichteten weiter von kräftig steigenden Umsätzen. Nach den zahlreichen Ordertätigkeiten im Frühjahr war geplant, diese nicht mehr so stark auszuweiten. Der Einzelhandel mit Sport- und Campingartikeln meldete von sichtbar steigenden Umsätzen. Der Lagerbestand konnte deutlich reduziert werden. Vermutlich konnten letzte Bestände der Wintersaison verkauft werden. Die Orderpolitik bleibt jedoch weiterhin defensiv ausgerichtet.

Das ifo Geschäftsklima für das **Dienstleistungsgewerbe** Deutschlands ist im Mai von 22,1 auf 21,4 Saldenpunkte gefallen. Die Unternehmen schätzten die aktuelle Lage auf hohem Niveau etwas weniger gut ein als im Vormonat. Hingegen fielen die Erwartungen an den weiteren Geschäfts-

verlauf erneut leicht optimistischer aus. An den expansiven Personalplänen hat sich nichts geändert. Die Unternehmen verbuchten höhere Umsätze als im vergleichbaren Vorjahresmonat und rechneten auch für die nächste Zeit mit Umsatzsteigerungen. Im Bereich Touristik verbuchten die Reisebüros und Reiseveranstalter zwar höhere Umsätze als vor Jahresfrist, bewerteten jedoch ihre aktuelle Lage und auch die Perspektiven für die nächsten sechs Monate ungünstiger. Eine Verkleinerung des Mitarbeiterstamms wurde aber nicht mehr so häufig geplant. Bei den Architektur- und Ingenieurbüros ist der Geschäftsklimaindikator leicht gesunken. Die Testteilnehmer stufte ihre überdurchschnittlich gute Geschäftslage noch etwas günstiger ein, machten aber bei den Geschäftserwartungen einige Abstriche. Für die nahe Zukunft rechneten sie allerdings wieder häufiger mit einem Umsatzwachstum. Die Zahl der Beschäftigten wollten die Unternehmen unverändert ausweiten. Der Bereich Unternehmens- und Public-Relations-Beratung bewertete seine momentane Geschäftslage und auch die Perspektiven ungünstiger als im April. Die Umsätze waren aber höher als vor Jahresfrist, und die Firmen rechneten für die nahe Zukunft sogar etwas häufiger mit weiteren Zuwächsen. Den Personalbestand wollte man moderat ausweiten. In der Werbebranche hat sich das Geschäftsklima verbessert. Die Unternehmen schätzten ihre Geschäftsaussichten zwar etwas weniger optimistisch ein, beurteilten aber die aktuelle Lage deutlich günstiger als im April. Für den Verlauf der nächsten zwei bis drei Monate rechneten allerdings nicht mehr so viele Testteilnehmer wie bislang mit Umsatzsteigerungen. Die Planungen sahen erneut eine Erhöhung der Mitarbeiterzahl vor.